

Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2010

Eine Vorschau

Im Auftrag des AMS Österreich führt das Forschungsinstitut Synthesis in Wien regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at). Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2010.

1. Nach dem Wachstumseinbruch 2009 erholt sich die heimische Wirtschaft zusehends

Im Jahr 2009 wurde die österreichische Wirtschaft von der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise voll erfasst. Der Tiefpunkt des Konjunkturzyklus wurde im 2. Quartal 2009 erreicht. Seit dem 1. Quartal 2010 nimmt die Wirtschaftsleistung allmählich wieder zu. Ausschlaggebend für die Stabilisierung der Konjunktur waren die konjunkturstützenden und nachfragestimulierenden Maßnahmenpakete sowie das Wirken der automatischen Stabilisatoren.

Die konjunkturelle Dynamik geht neben der expansiven Geld- und Fiskalpolitik auch auf die anhaltende Nachfrage der asiati-

schen Staaten – und der damit verbundenen Exportbelebung – zurück. Dennoch wird die heimische Wirtschaft im laufenden Jahr mit (real) 1,5 Prozent nur moderat wachsen

2. Globaler Wachstumseinbruch beeinträchtigt Österreichs Wirtschaft nachhaltig

Die Ende 2008 eingetretene Finanz- und Wirtschaftskrise hat Österreich im Jahr 2009 die schwerste Rezession seit mehreren Jahrzehnten beschert. Die heimische Wirtschaftsleistung ist im vergangenen Jahr um 3,6 Prozent geschrumpft.

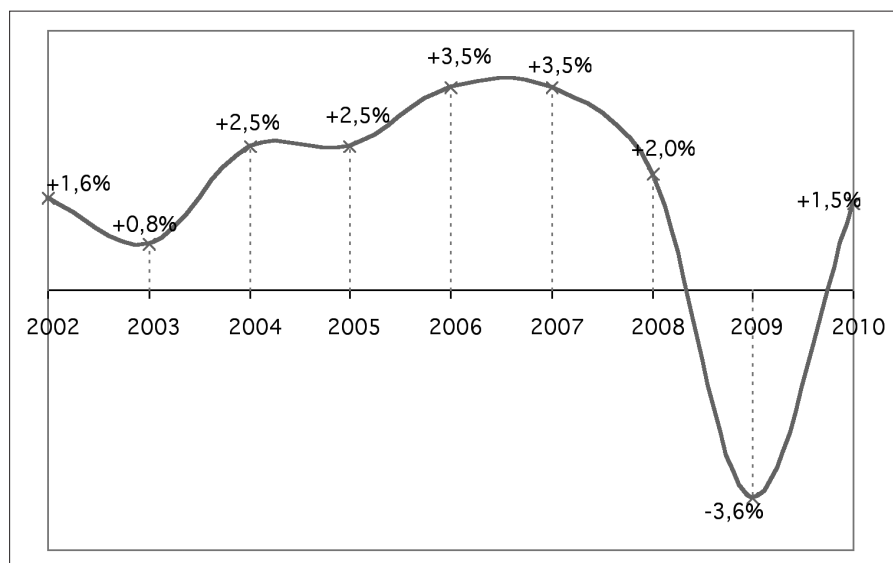
Als exportorientierte Volkswirtschaft ist Österreich spürbar von der Entwicklung des Welthandels beeinflusst. Im Jahr 2009 waren die heimischen Exportbetriebe von dem globalen Nachfragerückgang besonders betroffen. Die nachfragestimulierenden Konjunkturpakete und das andauernd kräftige Wachstum der asiatischen Staaten haben den Welthandel wieder angekurbelt und damit auch einen wichtigen Wachstumsimpuls für die heimische Exportindustrie geliefert. Gleichzeitig belebt die Dollar-Aufwertung gegenüber dem Euro die österreichische Außenwirtschaftsdynamik.

Die nach wie vor herrschenden Unsicherheiten lassen die Unternehmen trotz ihres verbesserten Cashflows hinsichtlich der Umsetzung ihrer Investitionspläne weiterhin zögern.

Der Konsum der privaten Haushalte hatte im Rezessionsjahr 2009 eine stabilisierende Funktion. Dies war nicht zuletzt aufgrund der Entlastungen durch die vorgezogene Steuerreform möglich. Für das Jahr 2010 ist allerdings von einem Rückgang der verfügbaren Einkommen auszugehen. Dies wird (was die Nachfrage betrifft) durch eine Abnahme der Sparquote teilweise ausgeglichen.

Zwar sind aufgrund der Konjunkturbelebung (und der Abwertung des US-Dollars) wieder steigende Roh-

Grafik 1: Nach dem Krisenjahr 2009 erholt sich Österreichs Wirtschaft zusehends – Veränderung der realen BIP-Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr, 2002 bis 2010



stoffpreise zu erwarten, dennoch wird die Teuerung auch im laufenden Jahr unter dem EU-Richtwert von zwei Prozent liegen.

3. Erholung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes

Der Wachstumseinbruch hat am Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen: Im Jahr 2009 wurde ein Rückgang der unselbständigen Aktivbeschäftigung¹ um 1,4 Prozent verzeichnet. Kurzarbeitsmaßnahmen haben die Arbeitsplatzverluste begrenzt.

Im Jahresdurchschnitt 2010 wird sich der Bestand an unselbständiger Aktivbeschäftigung wieder leicht ausweiten. Die Unternehmen verzeichnen mittlerweile zusehends Nachfragesteigerungen und rechnen durchwegs mit Produktionssteigerungen. Aufgrund der günstigeren Entwicklung ihrer Geschäftslage sind Personalstandskürzungen immer seltener notwendig, stattdessen kommt es vermehrt wieder zu (leichten) Ausweitungen der betrieblichen Personalstände.

Während die Aktivbeschäftigung der Männer 2010 weiterhin sinkt, werden im laufenden Jahr 11.300 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse für Frauen verzeichnet. Die meisten Jobs werden in den Bereichen »Gesundheits- und Sozialwesen«, »Erziehung und Unterricht« und »Erbringung von sonstigen Dienstleistungen« entstehen.

4. Arbeitsangebot äußerst konjunktur reagibel

Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes stellt eine zentrale Größe im Arbeitsmarkteschehen dar. Es markiert die Zahl von zu schaffenden Stellen, die notwendig sind, um einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Ist im Zeitraum 2005 bis 2008 das Arbeitskräfteangebot noch um jährlich durchschnittlich 48.500 gewachsen, so hat sich das Wachstumstempo in der Rezession drastisch verringert. Aufgrund der schlechten Jobaussichten sahen im Jahr 2009 viele potenziell Erwerbsinteressierte keine Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt. Die Zahl der offenen Stellen ging 2009 um mehr als 10.000 zurück, das Arbeits-

kräfteangebot stagnierte (+3.000). Dabei war das konjunktur reagiblere Arbeitsangebot der Männer sogar rückläufig (-9.000), während das Angebot der Frauen (+12.000) sich weiter expansiv entwickelte.

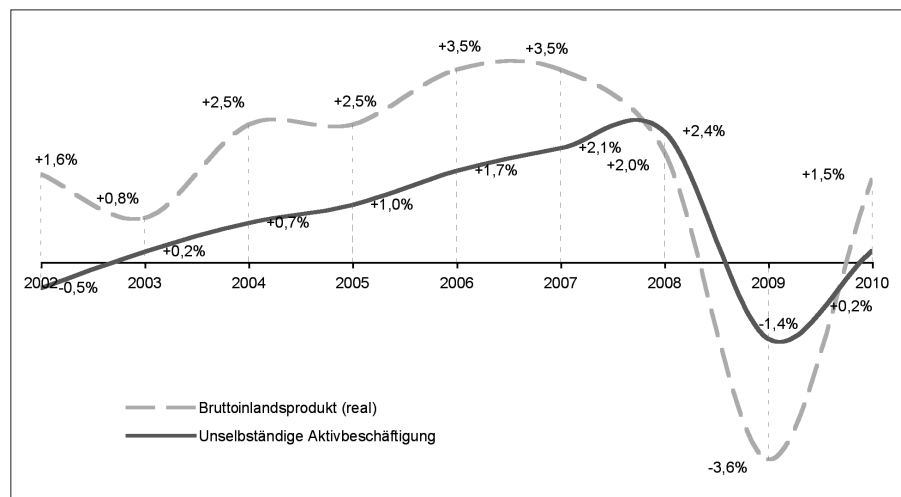
Mit der allmählichen Belebung der Wirtschaft im Jahr 2010 werden bisher nicht in den Arbeitsmarkt integrierte Personen wieder zur Teilnahme am Erwerbsleben ermutigt. Das Arbeitskräfteangebot wird sich zwar neuerlich ausweiten (+9.000), allerdings deutlich langsamer, als es dem langjährigen Mittel entspräche.

5. Zahl der Vormerkungen nimmt 2010 weiter zu

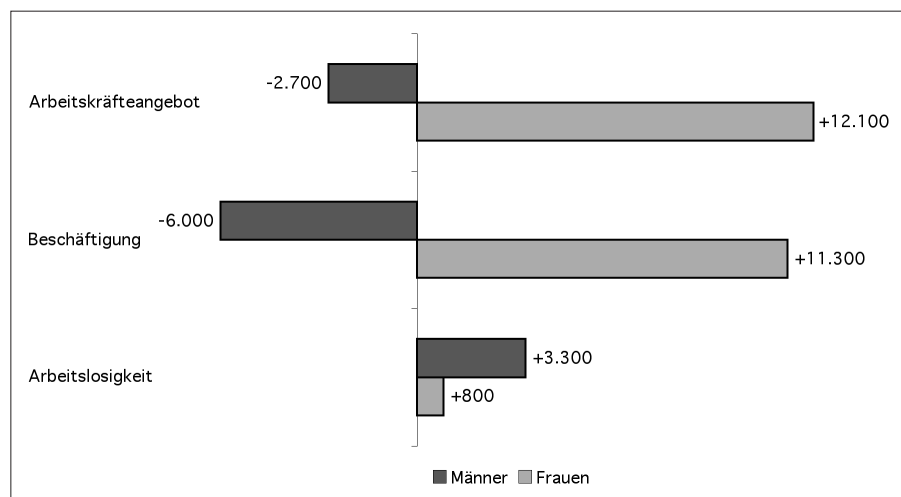
Der Wachstumseinbruch im vergangenen Jahr hat einerseits Betriebe veranlasst, ein größeres Kontingent an Stellen zu streichen, und andererseits den Bestand an registrierten Arbeitslosen erhöht. Diese beiden Effekte zusammen haben zu einem sprunghaften Anstieg der Arbeitslosenquote von 5,8 Prozent (2008) auf 7,2 Prozent (2009) geführt.

Im Jahr 2010 wird die Arbeitslosenquote neuerlich steigen, allerdings – aufgrund der verbesserten Konjunkturaussichten – nur

Grafik 2: Abbau von Arbeitsplätzen wird gestoppt – Beschäftigungs- und BIP-Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahr, 2002 bis 2010



Grafik 3: Der Arbeitsmarkt 2010 im Überblick – Veränderung gegenüber dem Vorjahr, Frauen und Männer



¹ Unter dem Begriff der Aktivbeschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

mehr in geringem Ausmaß. Die Arbeitslosenquote der Männer wird 2010 um 0,2 Prozentpunkte auf 8,1 Prozent ansteigen, während jene der Frauen auf dem Vorjahresniveau von 6,3 Prozent verharrt.

Die Ausweitung der Maßnahmen des Arbeitsmarktservice verhindert ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosenquote über das derzeitige Niveau. Im Jahr 2009 haben sich durchschnittlich rund 64.000 Personen in Schulungen des AMS befunden, heuer wird sich der Bestand an Schulungsteilnehmenden im Jahresschnitt voraussichtlich um weitere 8.000 ausweiten.

6. Regional unterschiedliche Arbeitslosigkeitsentwicklung

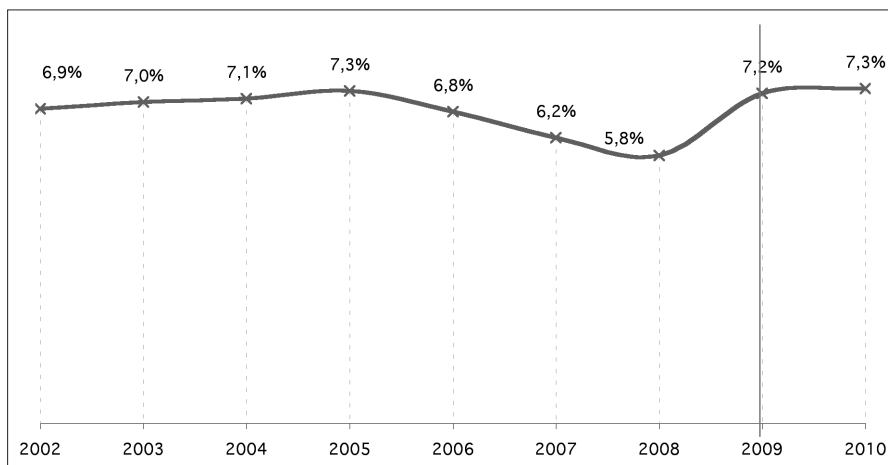
Im Vorjahr waren alle neun Bundesländer von einem markanten Anstieg der Vormerkungen betroffen. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Branchenstruktur werden sich die einzelnen Bundesländer allerdings uneinheitlich von dem Wachstumseinbruch erholen. Dabei ergibt sich auch nach Regionen betrachtet ein sehr heterogenes

Bild: Im Süden gelingt der Steiermark – in absoluten Zahlen gesehen – der größte Rückgang von vorgemerkten Arbeitslosen, während in Kärnten 2010 die Zahl der Vorgemerkten weiterhin steigt.

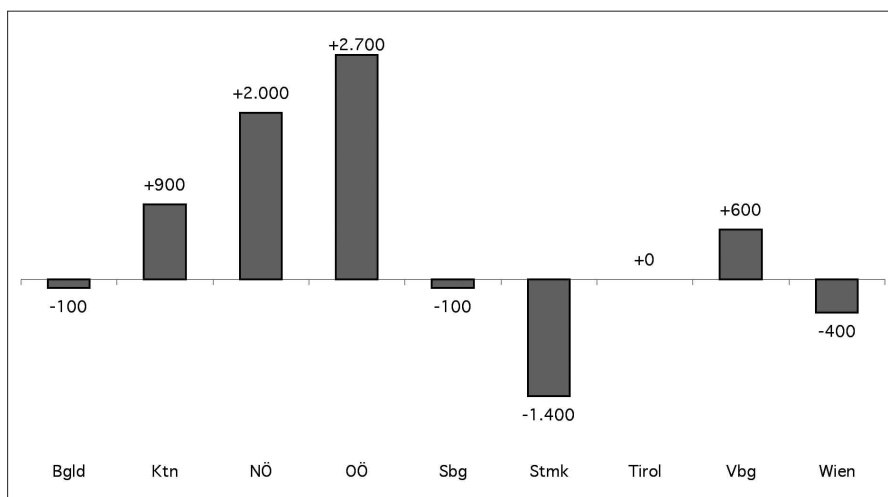
Wien verzeichnete im Vorjahr aufgrund seines relativ niedrigen Produktionsanteiles einen verhältnismäßig geringen Anstieg der Registerarbeitslosigkeit. Während 2010 die Arbeitslosigkeit im Bundesdurchschnitt nochmals um 1,6 Prozent steigt, wird in Wien heuer ein Rückgang des Arbeitslosenbestandes um 0,5 Prozent erwartet. Während der burgenländische Arbeitsmarkt aufgrund seiner Dienstleistungsorientiertheit relativ wenig vom Konjunktur einbruch betroffen ist, verzeichnet Niederösterreich mit +4,6 Prozent einen überproportionalen Zuwachs bei den vorgemerkten Arbeitslosen.

2 Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

Grafik 4: Arbeitslosenquote steigt 2010 auf 7,3 Prozent – Registerarbeitslosenquote², 2002 bis 2010



Grafik 5: Regionale Entwicklung der Arbeitslosigkeit 2010 – Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr



Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 65

Doris Lepschy, Karin da Rocha, René Sturm
**Erwachsenenpädagogik und Sozialarbeit
im Kontext des arbeitsmarktorientierten
Lifelong Learning**

Didaktische und methodische Handreichungen
an die Aus- und Weiterbildung sowie die
berufliche Praxis

ISBN 978-3-85495-246-5



AMS report 66

Andrea Egger-Subotitsch, René Sturm (Hg.)
**Kompetenzen im Brennpunkt von
Arbeitsmarkt und Bildung**

ISBN 978-3-85495-247-3

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift des Auftragnehmers

Synthesis Forschung, Ansprechperson: Mag.^a Karin Städtner
Gonzagagasse 15/3, 1010 Wien
Tel.: 01 3106325, Fax: 01 3106332
E-Mail: office@synthesis.co.at, Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M